Schreiben des Herrn Professors v. *Boguslawski* an den Herausgeber.

Hamburg 1838. Octbr. 24.

Als ich die ersten Breslauer Beobachtungen des *Enckeschen* Cometen bekannt machte, waren, eigentlich unpassender Weise, selbst die Secunden und deren Bruchtheile so angeführt, wie sie aus der Reductionsrechnung hervorgegangen waren. Man konnte dadurch allerdings versucht werden, zu glauben, daß ich den Beobachtungen eine dem gemäße Genauigkeit habe beilegen wollen, eine Genauigkeit, die hier aber auch nicht im allerentferntesten stattfinden konnte. Der Comet konnte nur dann, und immer nur auf Augenblicke wahrgenommen werden, wenn der Himmel im höchsten Grade aufgeheitert war, und die dunkelste Bläue angenommen hatte, wobei dann vom Diaphragma kaum eine schwache Spur, vom Mikrometer aber gewöhnlich gar nichts zu sehen war. Nur das Verschwinden der Sterne dahinter diente zuweilen, den Ort desselben zu verrathen.

Unter diesen Umständen sind allerdings große Beobachtungsfehler denkbar und möglich. Ja es wäre gewiß besser gewesen, auf jede andere Weise, als durch wirkliche Beobachtungsversuche die beiläufigen Oerter des Cometen festzustellen, und um so mehr, weil sie für die Theorie der Bahn gar nicht in Anwendung kommen können.

Da diese Versuche aber doch einmal gemacht sind, und wenigstens lehren, unter welchen Hauptumständen (zu welchen

unser ehrwürdiger *Obers* in Bremen, außer Abstand des Cometen von Sonne und Erde, auch noch den Winkel rechnet, unter welchem die Atome des Cometen das Sonnenlicht zur Erde reflectiren) dieser Comet bei äußerst günstiger Luftbeschaffenheit dem bewaffneten Auge sichtbar werden kann, so setzte ich die dadurch erhaltenen beiläufigen Cometenörter vollständig her, mit dem Bemerken, daß der Comet fast einmal wie das anderemal als ein auch gleich Anfangs ziemlich ausgedehnter, formloser, verwaschener kaum vom Himmelsgrunde unterscheidbarer Nebel erschien, welcher in der ganzen Zeit nur wenig an Lichtstärke zunahm. Am 30^{ten} August erschien er ein klein wenig begränzter.

	M. Bresl. Zeit.	AR. app. Com.	Decl. app. Com.	Anz. der Vergl.
	^d ^h ^m	^h ^m	^o [']	
1838 Aug. 14.	14 19,5	2 15,3	+ 24 38	2 mal.
19.	13 12,5	2 19,7	+ 25 40	2 —
28.	13 38,5	2 25,2	+ 27 52	2 —
30.	13 39,2	2 27,4	+ 28 17	2 —
Sept. 14.	12 2,3	2 33,1	+ 32 34	3 —
16.	11 31,4	2 33,1	+ 33 26	1 —

v. *Boguslawski*.Schreiben des Herrn Hofraths *Nicolai* an den Herausgeber.

Mannheim 1838. Decbr. 4.

Ich habe das Ende der diesmaligen Erscheinung des *Enckeschen* Cometen abgewartet, um Ihnen meine Beobachtungen desselben unter Einer Zusammenstellung mittheilen zu können. Leider ist ihre Anzahl nur höchst gering, indem namentlich der Hauptmonat für die Erscheinung, nämlich der November, hier fast ununterbrochen trübe war. Auch in den letzten Tagen des October, wo das Licht des Cometen ungeachtet des Mondscheins bereits wohl die Beobachtung desselben mit Meridianinstrumenten gestattet haben würde, gab es keinen einzigen heitern Abend. Mit der Aufsuchung des Cometen begann ich in der zweiten Hälfte des September, aber weder an den zwei ungemein klaren Abenden des 17^{ten} und 24^{ten}, noch auch in der etwas weniger heitern Nacht des 28^{ten} September, konnte ich mit meinen hiesigen Hilfsmitteln, nämlich dem *Fraunhoferschen* Cometensucher und dem $4\frac{1}{2}$ füssigen Achromaten, auch nur die geringste sichere Spur von ihm wahrnehmen, wozu übrigens nach meinen Erfahrungen vom Jahre 1828 auch wenig Hoffnung vorhanden war. Erst am 9^{ten} October um 7 Uhr Abends

bemerkte ich an der Stelle des Himmels, wo der *Enckesche* Comet stehen mußte, mit Sicherheit einen Schimmer, der etwas lichter war, als der übrige Himmelsgrund, und der sich noch bestimmter zeigte, wenn ich ihn durch sanfte Bewegung des Fernrohrs langsam im Gesichtsfelde hin und her führte. Am folgenden Abend um dieselbe Zeit war dieser äußerst schwache Lichtschimmer an der bezeichneten Stelle nicht mehr vorhanden, sondern, ganz dem Laufe des *Enckeschen* Cometen gemäß, weiter am Himmel fortgerückt, wodurch sofort die Identität desselben mit dem wiedererwarteten Cometen klar erwiesen war. Vor dem 9^{ten} October verhinderte der noch zu früh aufgehende Mond jede Nachsuchung, und es bleibt daher unentschieden, ob ich ohne dieses Hinderniß jenen Lichtschimmer nicht vielleicht schon ein paar Tage früher mit meinen Hilfsmitteln würde haben erkennen können. Nicht unerwähnt darf ich lassen, daß ich zwischen dieser ersten Wahrnehmung des *Enckeschen* Cometen und derjenigen des *Halleyschen* im Jahre 1835 einen beachtenswerthen Unterschied gefunden habe. Letztern konnte